Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	zusammen
Religion: evangelisch	2		2	2	2	2	2	2	3	17
Religion: katholisch	2				2			2	1	7
Deutsch und Geschichtserzählungen	3		3	3	2	2	3	3	4	23
Latein	7		7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6		6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3		3	3	2	2	4	—	—	17
Geschichte	3		3	2	2	2	2	—	—	14
Erdkunde				1	1	1	2	2	2	9
Rechnen u. Mathematik	4		4	4	3	3	4	4	4	30
Naturwissenschaften	2		2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	—		—	—	1			2	2	5
Zeichnen	2				2	2	2	2	—	10
Singen	1				1			2	2	7
	1									
Turnen	3			3		3		3		12
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden im Winterhalbjahre 1910/11.

Namen	Ord.	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Prof. Dr. Meuß, Direktor	I	2 Rel. 3 Dtsch 6 Griech.		2 Griech.						13
Heuber, Professor	O II		7 Lat.	5 Lat.	2 Rel. 6 Griech.					20
Kurth, Professor	U II	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.						18[1])
Dr. Haeger, Professor	O III		6 Griech.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Dtsch 8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.					22
Süsse, Professor					3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Naturb.	4 Math. u. Rechn. 2 Naturb.	4 Rechn. 2 Naturb.		22
Hoffmann, Professor	U III	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.			8 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Dtsch 2 Gesch.			22
Dr. Hoefer, Professor		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		2 Franz.	2 Rel. 4 Franz.			21
Fahnberg, Professor	VI	7 Lat.			2 Franz.				4 Dtsch 8 Lat.	21
John, Oberlehrer	IV		2 Rel. 3 Dtsch	2 Rel. 3 Dtsch 2 Lat.		2 Rel.	8 Lat.			22
Eichhorn, Oberlehrer	V			4 Griech.		2 Dtsch 6 Griech.		3 Dtsch 8 Lat.		23
Seifert, Zeichenlehrer		2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Erdk. 2 Zeichn.	2 Rel. 2 Erdk. 2 Zeichn. 2 Schreib.	4 Rechn. 2 Naturb.	24
Breitkopf, Lehrer am Gymnasium		3 Turnen 1 Gesang 1 Gesang		3 Turnen		3 Turnen 1 Gesang 1 Schreiben		3 Turnen 2 Gesang	3 Rel. 2 Schreib. 2 Erdk. 2 Gesang	27[2])
Nowak, Kaplan		2 Rel.			2 Rel.			2 Rel.	1 Rel.	7

[1]) dazu 2 Std. physikal. Übungen in I. [2]) dazu im Sommer 2 Std. Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des letzten Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Da der Lehrplan im abgelaufenen Schuljahre entsprechend den bestehenden Bestimmungen*) im wesentlichen derselbe geblieben ist wie bisher, so werden nur mitgeteilt die vollständigen Lehraufgaben der Prima, deren Kursus zweijährig ist, die Themen der in O II und U II angefertigten Aufsätze, die für die beiden schriftlichen Reifeprüfungen gestellten deutschen und mathematischen Aufgaben und einige Angaben über den Turn- und Spielbetrieb.

Prima. Ordinarius: der Direktor.

Ev. Rel., 2 St. Kirchengeschichte. Lektüre des Johannesevangeliums. Meuß. — Kath. Rel., 2 St. Allgemeine Glaubenslehre. Nowak. — Deutsch, 3 St. Überblick über die Literaturgeschichte seit Opitz mit Proben aus der Dichtung des 17. und 18. Jahrhunderts. Klopstocks Leben und Bedeutung; Lektüre einer Anzahl von Oden. Lessings Leben und Hauptwerke; Lektüre des „Laokoon“ und der „Hamburgischen Dramaturgie“ in Auswahl; „Emilia Galotti“; Shakespeare, „Macbeth“; Kleist, „Prinz von Homburg“. Meuß.

Aufsätze: O I. 1. Die Bedeutung der Volksscenen in Goethes „Egmont“. 2. Ubi bene, ibi patria. 3. Klopstocks Ausspruch: „Nie war gegen das Ausland ein anderes Land gerecht wie du. Sei nicht allzu gerecht!“ aus der Geschichte der deutschen Literatur erläutert. 4. a) In welchen Punkten und aus welchen Gründen unterscheidet sich nach Lessing die Laokoongruppe von der Darstellung des Vergil? b) Wodurch gewinnt Hektor unsere Teilnahme in so hohem Grade? (Klassenaufsatz.) 5. Der Telamonier Aias in der Ilias. 6. Was treibt Philotas in den Tod? 7. Welchen Nutzen gewährt einem Volke die allgemeine Wehrpflicht? 8. Wie entwickelt sich in Macbeth der Mordgedanke? (Klassenaufsatz.)

U I. 1. Hans Sachsens poetische Sendung. 2. Was können wir an unserer Heimatprovinz rühmen? 3. „Wir haben nicht immer Recht, wenn wir lachen.“ 4. s. O I. 5. Entspricht die Erscheinung der Seele des Patroklos in der Ilias den Anforderungen Lessings an Geistererscheinungen? 6. Mit welchem Rechte nennt die Geschichte Friedrich II. den Großen? 7. Die Vorfabel zu Lessings „Emilia Galotti“. 8. s. O I.

Latein, 7 St. Tac. Ann. XII, XIV. Cic. in Verr. V. Grammatische Wiederholungen und stilistische Regeln nach Ellendt-Seyffert; Phraseologie und Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische nach Ostermann V. Fahnberg. — Horaz, Oden III, IV, Satiren, Ausw. Fahnberg. — Griechisch, 6 St. Homer, Ilias, XIII—XXIV, Ausw.; Platon, Phädon, Ausw.; Sophokles, Aias; Demosthenes, 3. Phil. Meuß. — Französisch, 3 St. D'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance; Molière, L'Avare. Hoefer. — Englisch, 2 St. Seamer, Shakspere's Stories. Hoefer. — Mathematik, 4 St. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Übungen in der Trigonometrie

*) Veröffentlicht unter dem Titel: Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. Halle 1901.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Kurth. — Physik, 2 St. Mechanik, Akustik. Kurth. — Geschichte und Erdkunde, 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Zusammenfassende Belehrungen über gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken und nach einem Kanon der Geschichtszahlen. Erdkundliche Wiederholungen. Hoffmann.

Obersekunda und Untersekunda.

Themate der deutschen Aufsätze.

Obersekunda. 1. a) Die Bedeutung der Straßen für die Kultur; b) Was ist Ehre? (Mit Bezug auf Lessings „Minna von Barnhelm"). 2. a) König und Hofstaat im Nibelungenliede; b) De mortuis nil nisi bene. 3. a) Wie erscheint die Treue im Nibelungenliede und im Gudrunliede; b) Warum bewahren wir Kriemhild trotz ihrer blutigen Taten unsere Teilnahme? 4. a) Walther von der Vogelweide und die Kaiser seiner Zeit; b) Warum wird Winterleid und Winterfreude in dem Nibelungenliede so lebhaft laut? (Klassenaufsatz.) 5. a) Egmont. (Nach dem 1. Akte von Goethes gleichnamigem Trauerspiel.); b) Spanien und die Niederlande im „Egmont". 6. a) Absolutismus und ständische Verfassung im Gespräche zwischen Egmont und Alba; b) Was erfahren wir aus dem 1. Gesange von „Hermann und Dorothea" über Ort, Zeit und Personen der Handlung? 7. a) Wie erklärt sich Wallensteins Zögern und Schwanken? b) Die Bedeutung von „Wallensteins Lager" für die ganze Tragödie; c) Ist Schillers Wallenstein wirklich eine Herrscherseele an einem Herrscherplatz? 8. Durch welche Züge mildert Schiller unsern Widerwillen gegen die Handlungsweise Oktavio Piccolominis? (Klassenaufsatz.)

Untersekunda. 1. a) Durch welche Mittel hat Schiller aus dem Stoffe seines „Tauchers" eine ergreifende Dichtung gewonnen? b) Wodurch gewinnt Schiller unsere Teilnahme für den Taucher? 2. a) Der Charakter Thibauts nach dem Prolog der „Jungfrau von Orleans"; b) Wie kommt Karl VII. zu dem Entschluß, über die Loire zu gehen? 3. a) Die drei wichtigsten Frauengestalten der „Jungfrau von Orleans"; b) an welchen Stellen greifen überirdische Mächte in die Handlung der „Jungfrau von Orleans" ein? c) Der Herzog von Burgund in der „Jungfrau von Orleans". 4. a) Bürgerleben vor hundert Jahren. (Im Anschluß an Schillers „Glocke".); b) Der Feierabend. (Klassenaufsatz.) 5. a) Der Ackerbau als Grundlage der Kultur. (Nach Schillers „Glocke".); b) Aus welchen Gründen entstehen Revolutionen? (Nach Schillers „Glocke" und „Spaziergang".) 6. a) Gedankengang in Kleists „Germania an ihre Kinder"; b) Homerisches und Vergilsches Epos. 7. Die Stimmung der Kämpfer von 1813 nach den Gedichten von Arndt und Körner. 8. a) Wie zeigt sich die Tyrannei der Vögte im 1. Aufzuge von Schillers „Tell"? b) Leben der Schweizer nach dem 1. Aufzuge von Schillers „Tell". 9. a) Charakter Tells; b) Die drei Handlungen in Schillers „Tell"; c) Welche Bedeutung hat Rudenz in Schillers „Tell"? 10. a) Welche Bedeutung hat das Auftreten Armgards in Schillers „Tell"? b) Die Befreiung der Schweiz nach dem 4. und 5. Aufzuge des „Tell". (Klassenaufsatz.)

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Deutsch. Michaelis 1910. Was hat Schlesien Friedrich dem Großen zu verdanken?

Ostern 1911. Aus welchen Umständen erklärt sich der Zusammenbruch Preußens im Jahre 1806?

Mathematik. Michaelis 1910. 1. Gegeben sind der Kreis $x^2 + y^2 + 6y - 11 = 0$ und die Gerade, die auf der x-Achse die Strecke 1 und auf der y-Achse die Strecke -1 abschneidet. In den Schnittpunkten des Kreises mit der Linie sind an den Kreis die Tangenten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelegt. Wie heißen die Gleichungen der Tangenten, und welchen Winkel bilden sie mit einander? 2. Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen aus einer Seite, dem Gegenwinkel einer zweiten Seite und der Differenz der Halbmesser des äußeren Berührungskreises dieser zweiten Seite und des inneren Berührungskreises. $a = 371$, $\gamma = 58^0\ 6'\ 33'',15$ und $\varrho_c - \varrho = 185$. 3. Eine Schuld von 100000 Mark soll dadurch abgetragen werden, daß außer den Zinsen am Ende jedes ersten Halbjahres 3000 Mark und am Ende jedes zweiten Halbjahres 5000 Mark abgezahlt werden. Wie groß ist der Rest der Schuld nach 15 Jahren bei 4 % Zinsen? 4. Bei einer Kugel mit dem Halbmesser $r = 20$ cm ist eine Kappe $2^1/_2$ mal so groß als ihr Grundkreis. Welchen Inhalt hat das Kugelsegment?

Ostern 1911. 1. Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen aus den Halbmessern der äußeren Ankreise zweier Seiten und dem Gegenwinkel einer dieser Seiten. $\varrho_a = 220$, $\varrho_b = 173{,}25$ und $\beta = 48^0\ 27'\ 21'',18$. 2. Jemand ist im Genuß einer Rente von 3000 Mark, die noch 15 Jahre läuft. Nach 3 Jahren will er die Jahresrente in eine halbjährliche verwandeln. Wie hoch ist diese bei 4 % Zinsen? 3. Eine Ellipse $\frac{x^2}{100} + \frac{y^2}{36} = 1$ wird von den beiden Geraden $\frac{x}{10} + \frac{y}{6} = 1$ und $\frac{x}{10} - \frac{x}{2\sqrt{3}} = 1$ geschnitten. Welche Koordinaten haben die Schnittpunkte, wie lauten die Gleichungen der in den Schnittpunkten an die Ellipse gelegten Tangenten, und wie groß ist der Flächeninhalt der von den Tangenten eingeschlossenen Figur? 4. Ein Körper besteht aus einer Halbkugel mit dem Halbmesser $r = 12$ cm, auf dessen ebener Kreisfläche ein Kegel mit gleichseitigem Achsenschnitt steht. Wie schwer ist der Körper, wenn beim Schwimmen die Halbkugel im Wasser liegt und nur $^1/_3$ der Höhe des Kegels herausragt, und wie groß ist sein spezifisches Gewicht?

Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 180, im Winter 176 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	S. 18, W. 22,	S. —, W. —,
aus anderen Gründen:	— —	— —
also von der Gesamtzahl:	S.: 10 %, W. 12,5 %.	S. —, W. —.

Es bestanden bei 8 zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen von durchschnittlich 51 (VI, V), 45 (IV, UIII), 34 (OIII, UII), 27 (OII, I) Schülern. Im Winter fiel mehrfach der Nachmittagsturnunterricht zu Gunsten des Schlittschuhlaufens oder des Rodelns aus. Außerhalb des pflichtmäßigen Turnunterrichts bestand während der guten Jahreszeit an den freien Nachmittagen ein regelmäßiger Spielbetrieb. Die Schüler spielten am Sonnabend je zwei Stunden lang auf dem von den beteiligten Behörden in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Exerzierplatze unter Aufsicht des Turnlehrers Breitkopf. Gespielt wurden Lauf-, Faust-, Fuß-, Roll-, Tamburin-, Schleuder- und Stoßball sowie Barlauf; im Anschluß an die Spiele wurde auch der Stafettenlauf, der Wettlauf über 100 m und der Lauf über Hindernisse geübt. Es beteiligten sich an 12 Spielnachmittagen durchschnittlich 63 Schüler. Eine Anzahl von Schülern der oberen und mittleren Klassen spielte in 2 Abteilungen an je 2 Tagen im Gymnasialhofe Tennis. Unter den Schülern der Anstalt sind 16 Freischwimmer, also 9 %; 3 davon haben das Schwimmen erst im letzten Sommer erlernt. Nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Sommerferien wurde das „Zehn-Minuten-Turnen“ an der Anstalt eingeführt; geturnt wurde am Schluß der vierten Unterrichtsstunde. Da geeignete Innenräume nicht zur Verfügung stehen, konnten die Übungen nur bei günstiger Witterung auf dem Schulhofe vorgenommen werden; von der zweiten Novemberwoche mußte der Betrieb aufhören.

Verzeichnis der an der Anstalt im Schuljahr 1910/11 gebrauchten Lehrbücher.

Lehrgegenstand.	Titel.	Klasse.
Evang. Religionslehre:	Amtlich festgestellter Lernstoff an Kirchenliedern und Bibelsprüchen	VI—I
	Völcker-Strack, Biblisches Lesebuch für die ev. Schulen	IV, UIII
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Teil I	VI, V
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Teil II	UIII—UII
	Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Teil III	OII, I
Kath. Religionslehre:	König, Lehrbuch des kath. Religionsunterrichts	I, II
	König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht	III
	Schuster, Biblische Geschichte	VI—IV
	Diözesankatechismus	VI—IV
Deutsch:	Hopf und Paulsiek, Lesebuch für I	I
	„ „ „ „ „ OII	OII
	„ „ „ „ „ III und UII	UIII—UII
	„ „ „ „ „ IV	IV
	„ „ „ „ „ V	V
	„ „ „ „ „ VI	VI
	Regeln der deutschen Rechtschreibung	VI—I
Latein:	Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. B.	VI—OIII
	Ellendt-Seiffert, Lateinische Grammatik	UII—I
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für OII und I	OII, I
	Ostermann-Müller, Ergänzungsheft z. Übungsbuche für III	UII
	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für III	III
	„ „ „ „ IV	IV
	„ „ „ „ V	V
	„ „ „ „ VI	VI
Griechisch:	Kägi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	UIII—I
	„ Griechisches Übungsbuch, 1. Tl.	UIII
	„ „ „ 2. Tl.	OIII—OII
Französisch:	Plötz-Kares, Französische Sprachlehre	III—I
	„ Übungsbuch	OIII, UII
	„ Franz. Elementarbuch	IV, UIII
Hebräisch:	Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch	OII I,
Englisch:	Tendering, kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache	OII I,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrgegenstand.	Titel.	Klasse.
Geschichte:	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I. Tl.	IV
	„ „ „ „ II. „	UIII—UII
	„ „ „ „ III. „	OII
	„ „ „ „ IV. „	I
	„ „ „ „ V. „	I
Erdkunde:	Daniel, Leitfaden der Geographie	UIII, OIII
	Fischer-Geistbeck, Erdkunde	V,IV,UII,OII
Mathematik:	Mehler, Elementarmathematik	IV—I
	Gauß, Fünfstellige logarithm. und trigon. Tafeln	UII—I
Rechnen:	Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten Tl. III	IV
	Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten Tl. II	V
	Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten Tl. III.	VI
Physik:	Sumpf, Grundriß der Physik	OIII—I
Naturbeschreibung:	Baenitz, Leitfaden der Zoologie und der Botanik	IV, III
Gesang:	Göcker, Liederschatz	VI, V

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. C. 21. XII. 1910: Die Ferien für das Jahr 1911 werden in folgender Weise festgesetzt:

Ostern:	Schulschluß	Dienstag, den 4. April,	Schulanfang Donnerstag, den 20. April.
Pfingsten:	„	Freitag, den 2. Juni,	„ Freitag, den 9. Juni.
Sommerferien:	„	Dienstag, den 4. Juli,	„ Dienstag, den 8. August.
Herbstferien:	„	Sonnabend, den 30. September,	Mittwoch, den 11. Oktober.
Weihnachtsferien:	„	Donnerstag, den 21. Dezember,	Donnerstag, d. 4. Jan. 1912.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 5. April 1910.

Die durch Todesfall erledigte Oberlehrerstelle wurde zunächst durch Herrn cand. prob. Dr. Felsch verwaltet; nach dessen zum 1. Oktober erfolgter Ernennung zum Oberlehrer und Versetzung an das Königl. Gymnasium zu Ratibor wurde sie endgültig besetzt durch Herrn Oberlehrer Eichhorn, der von Ratibor hierher versetzt wurde. Andere Veränderungen sind im Lehrkörper nicht eingetreten.

Herrn Oberlehrer Fahnberg wurde durch Erlaß des Herrn Ministers vom 2. Juli 1910 der Charakter als Professor und durch Allerhöchsten Erlaß vom 13. August der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 28. September und am 8. März statt, beide Male unter dem Vorsitze des Königl. Provinzialschulrates Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Thalheim.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 16. März nahm Herr Generalsuperintendent D. Haupt in allen Klassen von dem Stande des evangelischen Religionsunterrichtes Kenntnis.

Am 31. Mai wurden die Klassenausflüge unternommen. Am 14. August fand das Gauturnfest des 2. Niederschlesischen Turngaues hier statt; an dem dabei abgehaltenen Turnen der Musterriegen beteiligte sich die erste Turnabteilung der Anstalt. Der Tag von Sedan wurde durch ein Schauturnen begangen, das hundertjährige Andenken an den Heimgang der Königin Luise durch eine Feier in der Aula am 1. Juli, bei der Herr Prof. Dr. Haeger die Gedächtnisrede hielt; der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in der üblichen Weise öffentlich gefeiert, die Festrede hielt Herr Prof. Süsse. Der Geburts- und Todestage der beiden ersten Kaiser wurde in den Andachten gedacht. Am Reformationsfest begingen Lehrer und Schüler die Feier des h. Abendmahles.

Der Gesundheitszustand war bei den Lehrern im allgemeinen recht günstig. Unter den Schülern herrschte im Winterhalbjahr ungewöhnlich viel Krankheit, besonders Influenza; auch mehrere Fälle von Scharlachfieber traten auf.

Der Hitze wegen mußte der Unterricht an zwei Tagen eingeschränkt werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	14	13	10	17	22	24	24	23	32	179
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	18	10	10	15	21	22	24	22	31	173
3. Am 1. Februar 1911	18	10	10	14	20	22	25	22	30	171
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1911	20,3	18,7	17,4	16,6	16,1	14,6	13,2	11,5	10,8	

B. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession, bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	128	48	—	3	179	—	—	116	63
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	124	46	—	3	173	—	—	110	63
3. Am 1. Februar 1911.	122	46	—	3	171	—	—	109	62

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Konf.	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Jahre in der Anstalt	Jahre in Prima	Beruf.
Ostern 1911:									
325	Arndt, Rudolf	6. 8. 1891	Jauer	ev.	Speditör	Jauer	11	3	Bankfach
326	*Bogen, Edmund,	13. 9. 1892	Wester-Celle, Kreis Celle (Land)	ev.	Oberst z. D. und Bezirks-kommandör	Jauer	3¼	2	Maschinenbau-fach
327	Buchwaldt, Arnold	9. 12. 1889	Marklissa, Kreis Lauban	ev.	Gerichts-sekretär	Jauer	12	3	Tierheilkunde
328	*Pflug, Georg	5. 9. 1891	Jauer	ev.	Zirkel-schmied	Jauer	10	2	Philologie
329	Prietzel, Hans	7. 9. 1891	Berlin	ev.	Postdirektor	Jauer	1	1	Apotheker
330	*Prietzel, Paul	4. 11. 1892	Berlin	ev.	Postdirektor	Jauer	1	1	Maschinenbau-fach
331	Frhr. v. Richt-hofen, Heinrich	29.12. 1889	Klein-Rosen, Kr. Striegau	ev.	Ritterguts-besitzer	Groß-Rosen, Kr. Striegau	12	3	Malerei und Kunst-geschichte
332	Römisch, Otto	10.12. 1890	Metschkau, Kr. Striegau	ev.	Kantor em.	Jauer	9	2	Militär-veterinär
333	Wieland, Hermann	27. 5. 1889	Groß-Rosen, Kr. Striegau	ev.	Arzt	Groß-Rosen Kr. Striegau	12	3	Arzt
334	Wieland, Martin	11.11. 1890	Groß-Rosen, Kr. Striegau	ev.	Arzt	Groß-Rosen, Kr. Striegau	11	2	Baufach

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

Die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erwarben Ostern 1910 8 Schüler; zu Michaelis 1910 ein Schüler; dieser verließ die Schule.

Am Michaelistermin erwarb sich Alfons Grabisch als auswärtiger Prüfling nach privater Vorbildung das Zeugnis der Reife.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Es erhielten aus dem allgemeinen Legatenfonds 5 Schüler Unterstützungen, aus der Creydt-Klose-Stiftung 2, aus der Guhrauer-Stiftung 1, aus der Lattorf-Stiftung 1 Schüler. Außerdem wurde das Schulgeld innerhalb des etatsmäßig zulässigen Prozentsatzes 15 Schülern auf das ganze Schuljahr erlassen. Aus dem Jacobi- und Schubert-Legat wurden zu Weihnachten 2 Schülern 31,98 Mark gespendet. Aus der unter der Verwaltung des Magistrats der Stadt Jauer stehenden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Üb

Nr.	Name	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Jahre in der Anstalt	Jahre in Prima	Beruf.
Ostern 1911:						
325	Arndt, Rudolf	6. 8. 1891	Jauer	11	3	Bankfach
326	*Bogen, Edmund,	13. 9. 1892	Wester-C Kreis Cé (Land)	3¼	2	Maschinenbau-fach
327	Buchwaldt, Arnold	9. 12. 1889	Markliss Kreis Lau	12	3	Tierheilkunde
328	*Pflug, Georg	5. 9. 1891	Jauer	10	2	Philologie
329	Prietzel, Hans	7. 9. 1891	Berlin	1	1	Apotheker
330	*Prietzel, Paul	4. 11. 1892	Berlin	1	1	Maschinenbau-fach
331	Frhr. v. Richt-hofen, Heinrich	29.12. 1889	Klein-Ros Kr. Strie	12	3	Malerei und Kunst-geschichte
332	Römisch, Otto	10.12. 1890	Metschk. Kr. Strie	9	2	Militär-veterinär
333	Wieland, Hermann	27. 5. 1889	Groß-Ros Kr. Strie	12	3	Arzt
334	Wieland, Martin	11.11. 1890	Groß-Ros Kr. Strie	11	2	Baufach

* Von der mündlichen Prüfu

Die Berechtigung zu Ostern 1910 8 Schüler; zu Michaelis 1910 ein Schü

Am Michaelistermin s auswärtiger Prüfling nach privater Vorbildung d

V. Stiftungen Schülern.

Es erhielten aus d üler Unterstützungen, aus der Creydt-Klose-Stiftu 1, aus der Lattorf-Stiftung 1 Schüler. Außer lb des etatsmäßig zulässigen Prozentsatzes 15 r erlassen. Aus dem Jacobi- und Schubert-Lega ülern 31,98 Mark gespendet. Aus der unter Stadt Jauer stehenden

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ignatz-Muche-Stiftung wurden im Sommer 39, im Winter 38 Schülern Stiftungen im Betrage von 100 bis 300 Mark gewährt.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, Vormittags **8** Uhr. Etwaige Abmeldungen müssen bis spätestens zum 18. April erfolgen.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet Mittwoch, den 19. April statt, und zwar a) für die Sexta: 9 Uhr, für die übrigen Klassen: 10 Uhr. Zur Aufnahme sind vorzulegen: 1. der Tauf- oder Geburtsschein, 2. der Impfschein oder, wenn das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, der Wiederimpfschein, 3. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Die zu prüfenden Schüler haben außerdem Feder und Papier mitzubringen.

Nach einer Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums ist die Aufnahme in der Regel zu versagen in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre. Auch sollen die Eltern darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig es ist, die Kinder nach gehöriger Vorbildung rechtzeitig der höheren Schule zuzuführen.

Für die Aufnahme in die Sexta sind insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Verstöße gegen die Rechtschreibung leserlich und reinlich nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen.

Die Wahl der Pensionen und jeder Wechsel derselben bedürfen der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors.

Bei der Aufnahme sind 3 M. an die Gymnasialkasse zu zahlen. Das Schulgeld beträgt jährlich für die unteren und mittleren Klassen (VI—UII) **130** M., für die oberen (OII, I) **150** M. und ist vierteljährlich im voraus zu bezahlen.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß für das Verhalten der Schüler in und außerhalb der Schule die Bestimmungen der vom Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigten **Schulordnung** maßgebend sind. Sie wird jedem Schüler bei der Aufnahme eingehändigt und nach § 1 ihre Verbindlichkeit von den Eltern oder deren Stellvertretern dadurch, daß sie einen Schüler der Schule übergeben, ausdrücklich anerkannt.

Endlich werden die geehrten Eltern und Pfleger der Schüler gebeten, falls deren Fortschritte zu wünschen übrig lassen, rechtzeitig, also nicht erst im letzten Vierteljahre, mit den Herren Ordinarien oder dem Unterzeichneten Rücksprache zu nehmen, wie denn überhaupt eine dauernde Verbindung zwischen Elternhaus und Schule im beiderseitigen Interesse dringend erwünscht ist.

Prof. Dr. Meuß,
Königl. Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf